

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Das Wachstum hat von der starken Beschäftigungsschaffung profitiert und dürfte sich 2015 und 2016 in hohem Tempo fortsetzen, wozu vor allem der robuste private Konsum und die Investitionstätigkeit beitragen werden. Angesichts schrumpfender Kapazitätsüberhänge wird sich der Inflationsdruck den Projektionen zufolge allmählich verstärken. Dementsprechend wird damit gerechnet, dass ab Mitte 2015 eine Normalisierung des geldpolitischen Kurses eingeleitet wird, um die Inflation einzudämmen.

In den Projektionen wird davon ausgegangen, dass die Regierung die Umsetzung ihres mittelfristigen Haushaltskonsolidierungsplans fortsetzt. Höhere Zinsen infolge der Konjunkturerholung könnten ein stärkeres Produktivitätswachstum begünstigen, da sie die Auswahl profitablerer Projekte bei der Ressourcenallokation sowie die Restrukturierung unrentabler Unternehmen fördern. Die Arbeitsproduktivität würde zudem von weiteren Strukturreformen zur Verbesserung der Kreditverfügbarkeit, zur Verringerung von Mismatches am Arbeitsmarkt und zur weiteren Modernisierung der Infrastruktur profitieren.

Die Wirtschaft ist weiter dynamisch gewachsen

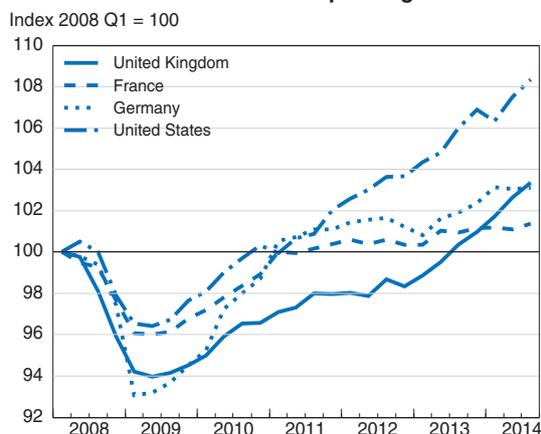
Die Wirtschaft wächst seit dem zweiten Quartal 2013 mit einer annualisierten Rate von rd. 3%. Der Konsum der privaten Haushalte hat sich vor dem Hintergrund der starken Beschäftigungsschaffung als wichtigster Wachstumsmotor erwiesen. Auch die Unternehmensinvestitionen verzeichnen unter dem Einfluss der schwindenden Unsicherheit, der Akzeleratoreffekte der stärkeren Nachfrage und niedriger Kapitalnutzungskosten weiterhin eine deutliche Erholung. Dagegen fielen die Exportergebnisse schwach aus, und die Einkommensbilanz entwickelte sich enttäuschend, wodurch sich das Leistungsbilanzdefizit auf annähernd 5% des BIP ausweitete.

Die Lage am Arbeitsmarkt ist zunehmend angespannt

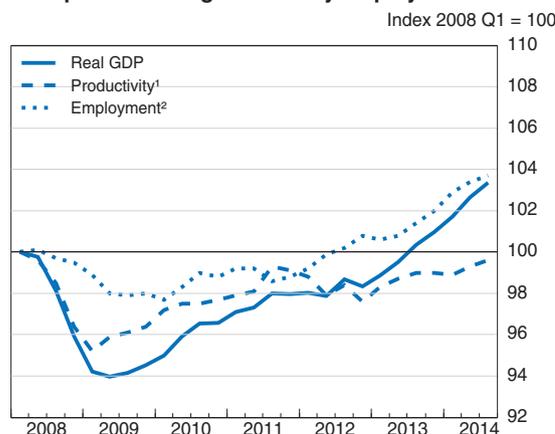
Das Arbeitsangebot hat auf Grund der Zunahme der Erwerbsbeteiligung und der Bevölkerung im Erwerbsalter ein hohes Niveau erreicht. Die Arbeitsnachfrage hat sich jedoch ebenfalls als robust erwiesen, da eine Erholung der Arbeitsproduktivität ausblieb. Dies hat dazu geführt, dass die Arbeitslosen-

United Kingdom

Real GDP is expanding



Output rises are generated by employment



1. Productivity is defined as real GDP divided by total employment.

2. Population aged 16 and over.

Source: OECD Economic Outlook 96 database; and Office for National Statistics (ONS).

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169485>

United Kingdom: **Employment, income and inflation**

Percentage changes

	2012	2013	2014	2015	2016
Employment	1.1	1.2	2.3	1.4	1.1
Unemployment rate ¹	8.0	7.6	6.2	5.6	5.4
Compensation per employee ²	2.0	2.1	1.6	3.0	3.2
Unit labour cost	1.9	1.6	0.0	1.6	1.7
Household disposable income	4.6	2.0	4.3	4.0	4.0
GDP deflator	1.7	1.7	1.8	1.7	1.7
Harmonised index of consumer prices ³	2.8	2.6	1.6	1.8	2.1
Core harmonised index of consumer prices ⁴	2.2	2.0	1.7	1.9	2.1
Private consumption deflator	2.1	1.9	1.6	1.5	1.7

1. As a percentage of labour force.

2. In the total economy.

3. The HICP is known as the Consumer Price Index in the United Kingdom.

4. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

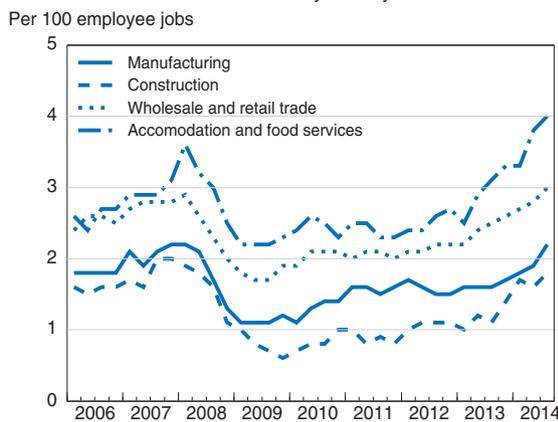
Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170193>

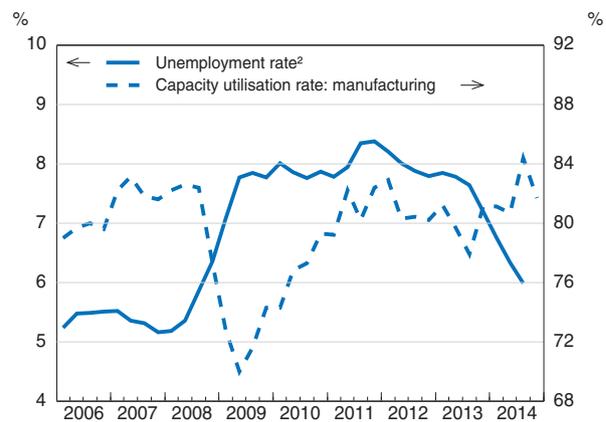
quote rasch zurückgegangen ist, während die Zahl der offenen Stellen zunimmt und vermehrt Anzeichen eines Fachkräftemangels auftreten. Das Lohnwachstum ist bislang schwach ausgefallen, was sich jedoch angesichts der zunehmenden Engpässe am Arbeitsmarkt ändern dürfte. Die Förderung von Umschulungen und von Zuwanderung in Engpassberufen würde die Mismatches am Arbeitsmarkt verringern und durch höhere Produktivität ein ausgewogenes Wachstum unterstützen.

United Kingdom

Vacancies are rising

Vacancies by industry¹

Spare capacity is narrowing



1. Data are seasonally adjusted.

2. Population aged 16 and over.

Source: Office for National Statistics (ONS); OECD Economic Outlook 96 database; and OECD Main Economic Indicators database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933169494>

United Kingdom: **Financial indicators**

	2012	2013	2014	2015	2016
Household saving ratio, gross ¹	7.3	5.2	5.8	5.7	5.8
General government financial balance ²	-5.9	-5.6	-5.5	-4.4	-3.1
General government gross debt ³	95.7	93.3	95.9	97.6	98.0
General government debt, Maastricht definition ²	83.8	85.3	87.9	89.5	90.0
Current account balance ²	-3.7	-4.2	-4.8	-4.6	-4.4
Short-term interest rate ⁴	0.8	0.5	0.5	1.0	2.4
Long-term interest rate ⁵	1.9	2.5	2.7	2.9	3.7

1. As a percentage of disposable income (gross saving).

2. As a percentage of GDP.

3. As a percentage of GDP at market value.

4. 3-month interbank rate.

5. 10-year government bonds.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170209>

Die Haushaltskonsolidierung wird fortgesetzt

Die Regierung hat die Umsetzung ihres mittelfristigen Finanzplans fortgesetzt, was eine Verringerung des strukturellen Haushaltsdefizits um insgesamt rd. 2,5% des BIP in den Jahren 2015 und 2016 bewirken dürfte. Auf Grund kürzlicher Änderungen bei der Einkommensteuer hat sich der Eingang einiger Steuereinnahmen verzögert. Allerdings sind die Steuereinnahmen

United Kingdom: **Demand and output**

	2013	2014	2015	2016	Fourth quarter		
					2014	2015	2016
	Current prices £ billion	Percentage changes from previous year, volume (2011 prices)					
GDP at market prices	1 713.3	3.0	2.7	2.5	3.1	2.5	2.5
Private consumption	1 110.8	2.1	2.4	2.1	2.5	2.3	2.1
Government consumption	346.8	1.0	-0.5	-1.2	0.7	-1.3	-1.1
Gross fixed investment	281.5	8.1	7.1	7.6	7.1	7.4	7.8
Public ¹	32.1	-3.9	2.1	2.2	-5.2	1.9	2.3
Residential	123.0	8.8	6.7	7.1	6.9	6.9	7.2
Non-residential	126.4	11.3	8.9	9.2	11.7	9.0	9.3
Final domestic demand	1 739.1	2.9	2.6	2.5	2.9	2.5	2.5
Stockbuilding ²	6.3	0.4	0.0	0.0			
Total domestic demand	1 745.4	3.2	2.6	2.5	2.7	2.5	2.5
Exports of goods and services	511.3	-1.3	1.2	2.4	-0.3	1.8	2.6
Imports of goods and services	543.4	-1.6	1.2	2.2	-1.9	1.6	2.6
Net exports ²	- 32.1	0.1	0.0	0.0			

Note: Detailed quarterly projections are reported for the major seven countries, the euro area and the total OECD in the Statistical Annex.

1. Including nationalised industries and public corporations.

2. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170214>

United Kingdom: **External indicators**

	2012	2013	2014	2015	2016
	\$ billion				
Goods and services exports	793.5	799.3	807.9	793	825
Goods and services imports	848.1	849.6	849.7	827	857
Foreign balance	- 54.6	- 50.3	- 41.8	- 34	- 32
Invisibles, net	- 43.6	- 63.4	- 101.6	- 103	- 104
Current account balance	- 98.2	- 113.7	- 143.3	- 137	- 136
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	0.7	0.5	- 1.3	1.2	2.4
Goods and services import volumes	3.1	0.5	- 1.6	1.2	2.2
Export performance ¹	- 1.6	- 2.0	- 4.6	- 2.9	- 2.7
Terms of trade	0.4	0.6	0.8	0.8	0.3

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 96 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933170221>

angesichts eines schwächeren Lohnwachstums, niedrigerer Wohnimmobilien-transaktionen und geringerer Öl- und Gaseinnahmen niedriger ausgefallen als vom Office for Budget Responsibility erwartet. Es sind weitere Maßnahmen erforderlich, um zum Ausgleich der Mindereinnahmen beizutragen und den Druck auf öffentliche Dienstleistungen zu verringern, die bereits zur Haushaltskonsolidierung beigetragen haben.

Die Anhebung der Zinssätze dürfte 2015 beginnen

In diesen Projektionen wird unterstellt, dass die Kapazitätsüberhänge an den Arbeits- und Produktmärkten weiterhin schnell schrumpfen. Um die Inflation in der Nähe des Zielwerts von 2% zu halten, dürfte die Normalisierung der Zinssätze voraussichtlich Mitte 2015 beginnen. Eine klare Kommunikation zum Ausstieg aus der quantitativen Lockerung und zum zukünftigen Zinserhöhungskurs ist von entscheidender Bedeutung für einen geordneten Entzug der monetären Impulse. Das Ende der extrem niedrigen Zinsen dürfte die Anreize für eine angemessene Ressourcenallokation erhöhen und für nachhaltigeres Wachstum sorgen.

Ausgewogenere Verhältnisse am Wohnimmobilienmarkt können nur durch Reformen erreicht werden

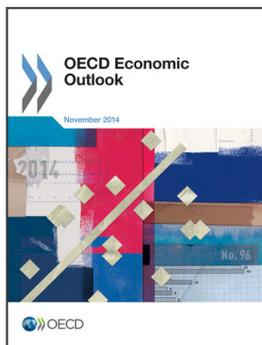
Die Wohnimmobilienpreise haben 2014 im Vereinigten Königreich insgesamt weiter kräftig zugelegt; in London betrug der jährliche Anstieg rd. 20%, im Rest des Landes fast 10%. Obwohl die Preissteigerungen nicht durch überhöhte Kreditvergabe zustande kamen, haben die makroprudenziellen Aufsichtsbehörden dennoch willkommene Vorsichtsmaßnahmen zur Einschränkung hoher Verschuldungsquoten ergriffen und von der Regierung zusätzliche Kompetenzen zur Begrenzung von Beleihungs- und Verschuldungsquoten gefordert. Um für ausgewogenere Verhältnisse am Wohnimmobilienmarkt zu sorgen, ist es unerlässlich, die planungsrechtlichen Beschränkungen weiter zu lockern, um das Angebot auszuweiten. Zudem muss die Reagibilität der Wohnimmobiliennachfrage auf die Preisentwicklung erhöht werden, indem die Immobilienwerte, die der Kommunalsteuer zu Grunde liegen, aktualisiert werden.

Das Wachstum dürfte weiter dynamisch bleiben

Das BIP-Wachstum dürfte sich trotz der Haushaltskonsolidierung in hohem – wenn auch geringfügig nachlassendem – Tempo fortsetzen. Den Projektionen zufolge ist mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote und einer Erholung der Arbeitsproduktivität zu rechnen. Dies wird zur Stützung des nominalen Lohnwachstums beitragen und es den privaten Haushalten ermöglichen, ihren Konsum bei gleichzeitiger Stabilisierung ihrer Ersparnisbildung zu erhöhen.

Schwaches Produktivitätswachstum ist ein maßgebliches Risiko

Eine robuste Produktivitätsentwicklung ist eine entscheidende Voraussetzung für starkes und nachhaltiges Wachstum; dementsprechend stellt die Unsicherheit über die Erholung der Produktivität ein maßgebliches Risiko für die Projektionen dar. Der Druck am Arbeitsmarkt könnte das Reallohnwachstum von der Produktivitätsentwicklung entkoppeln und zu Kostendruckinflation führen. Falls aber die starke Korrelation der Reallöhne mit der Produktivität anhält, könnte eine unerwartet schwache Produktivitätsentwicklung eine Wachstumsabschwächung bewirken. Im Fall einer enttäuschenden Wachstumsentwicklung im Euroraum könnten die Exporte schwächer ausfallen, was die Investitionstätigkeit und die Produktivität beeinträchtigen würde. Als positiver Aspekt ist hingegen zu vermerken, dass die Fortsetzung der Strukturreformen die Produktivität steigern könnte.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Vereinigtes Königreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-2-44-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.